

QB 6 Infrastruktur

Die eingesetzten Verfahren und die damit erzielten Ergebnisse werden bewertet. Schlussfolgerungen werden gezogen.

Der Wechsel vom formalisierten Fragebogenverfahren zur kontinuierlichen Nutzung der praktischen Erfahrungen bzw. zur Erörterung der Zufriedenheit mit Arbeitsplätzen in den Entwicklungsgesprächen hat sich als angemessen erwiesen. Die Fragebögen haben uns zwar dazu verholfen, Kriterien zu sammeln und zu schärfen. Die quantifizierende Bewertung mit einer Art Schulnoten gab jedoch wenig Auskunft über konkrete Verbesserungsnotwendigkeiten. Der Verzicht auf den Fragebogen spart Zeit und ermuntert die Mitarbeitenden unmittelbar ihre Bedarfe zu äußern (z.B. an den GefA heranzutragen). Dies funktioniert gegenwärtig recht gut, z.B. auch aktuell, wenn Büroräume aufgelöst werden und die Mitarbeiter*innen sich über die zukünftige Nutzung und Verteilung der Ressourcen Gedanken machen.

Die Fragebögen zur Zufriedenheit von Tagungshaus-Kund*innen sind ein wichtiges Werkzeug, da sie zeitnah auch über die Missstände informieren, die beim Hausdurchgang verborgen bleiben wie kaputte Glühbirnen etc. Die Fragebögen ermuntern Gäste, das Gespräch aufzunehmen und Beschwerden, aber auch Lob zu äußern – schriftlich, aber auch ergänzend mündlich. Besonders interessant sind Häufungen bei Nennungen – dies betraf in jüngster Zeit tatsächlich vor allem die erwähnten Leselampen in den Zimmern –bzw. Tendenzen/Zunahmen. So wurde in jüngerer Zeit keineswegs von der Mehrheit der Gäste, aber leider doch zunehmend, eine Renovierungsbedürftigkeit von Wänden/Böden beklagt. Dies lässt uns gezielt nach einer Lösung nicht nur für konkret anstehende Renovierungen, sondern auch zur Sicherung stets zeitnahen Handelns in diesem Bereich suchen (Qualitätsentwicklungsziel). Die Fragebögen übermitteln aber auch positives Feedback, nämlich zu 110% bezogen auf die Vollverpflegung (da manche begeisterte Gäste zu den ankreuzbaren ++ noch weitere Pluszeichen hinzufügen.) Dieses positive Feedback ist als Wertschätzung des Küchenteams sehr motivierend und zeigt uns eine besondere Stärke unseres Tagungshausbetriebs auf.

Die Kontrolle und Wartung unseres medienpädagogischen Equipments erwies sich immer wieder als schwierige Herausforderung, da viele verschiedene Nutzer*innen (intern hauptamtlich, intern nebenamtlich, extern Gäste) zugreifen bzw. kleinteilige Wartungsaufgaben anfallen. Es hat sich gezeigt, dass eine Anbindung der Wartungsaufgaben an den Fachbereich Politische Bildung sinnvoll ist, da der Fachbereich der Hauptnutzer ist und bei den hier tätigen Medienpädagog*innen auch die spezialisierten Kenntnisse vorliegen. Andererseits sind die Pädagog*innen der politischen Bildung durch Seminarveranstaltungen oft unterwegs, sodass eine kontinuierliche Betreuung schwierig ist. In der jüngsten Vergangenheit konnte eine Bundesfreiwillige mit guten Medienkenntnissen die Kontrolle der Medien übernehmen, was sich als sehr gute Lösung erwies. Mit dem Auslaufen ihres Freiwilligenjahrs müssen wir aber nach einer/m ähnlich geeigneten/m Zuständigen suchen.

Werkzeuge und Maschinen sind durch zuständige Personen in Neu-Anspach und Usingen zuverlässig verwaltet. Da wir in den letzten beiden Jahren auch verstärkte Anstrengungen unternehmen, Auflagen zur Arbeitssicherheit zu kennen, zu beachten und zu dokumentieren und hierzu mit einer extern beauftragten Fachkraft für Arbeitssicherheit zusammenarbeiten, ist die kontinuierliche Kontrolle des kleinen Maschinenparks noch besser gewährleistet als bisher.